

109-11-83

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI	
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR	
Dotaz	109-11-83
Ci	109-11-83
Průběh	63

63 listů

4. 11. 2009 Jucel

Krab. 155.

ST S

XI. B - 248/42.
XI. B - 249/42.
XI. B - 250/42.
XI. B - 251/42.
XI. B - 252/42.
XI. B - 253/42.

29. Juni 1943.

St.S. XI B - 248 b/42.

Herrn Landratsmeister Pflanz
ms Durchschliff an (.S)

101
240
11.0.3

30. VI. 1943

auf die dort. Beschriften vom 19.9. und 16.10.v.Jr.
Zeichen II/3 - K 158/42 und 16/40 zur Kenntnis.
Ich bitte, dem Betrag von 300 RM aus dem Titel der Bes.
dingungskosten an Frau Müller zur Auszahlung zu bringen.

1.) An Frau
Maria Müller,
Oberleutensdorf,
Schlosstrasse 1
(Gau Sudetenland).

Sehr geehrte Frau Müller !

Auf die dort. an den Herrn Staatssekretär gerichteten Schreiben vom 21.8. und 14.9.1942 in Sachen Ruhegehalt Ihres Mannes erwidere ich, daß ein Anspruch auf Kursausgleich nicht besteht. Es handelt sich um einen Gnadenakt, den die Protektoratsregierung vorgenommen hat, und keinesfalls um die Anerkennung einer Wiedergutmachungspflicht, für deren Durchführung, da Ihr Mann seinen Wohnsitz im Sudetengau hatte, das Reich zuständig gewesen wäre.

07100

Die Steuervorschreibung erfolgt durch die Finanzbehörden im Gau Sudetenland. Auf die Vorschreibung kann das Amt des Reichsprotektors keinen Einfluß nehmen.

Die Überweisung von 800 RM, deren Auszahlung der Postbote verweigerte, ist von hier nicht erfolgt.

Aus Anlaß des Todes Ihres Mannes geht Ihnen in diesen Tagen eine einmalige Unterstützung von 300 RM zu.

.A.B.S (.E

Heil Hitler !

h

Ministerialrat.

St.S. XI B-248/42 2.)

2.) Durchschrift an
Herrn Landforstmeister Pflanz

auf die dort. Zuschriften vom 19.9. und 16.10.v.Js. -
Zeichen II/3 - K 158/42 und 167/40 zur Kenntnis.
Ich bitte, den Betrag von 300 RM aus dem Titel der Beer-
digungskosten an Frau Müller zur Auszahlung zu bringen.

(.) An Frau
Maria Müller,
Oberförsterei,
Schlossstrasse 1
(Gen. Siedtenland).

Sehr geehrte Frau Müller!

Auf die dort. an den Herrn Staatssekretär gerichteten Schreiben
vom 21.8. und 14.9.1942 in Sachen Ruhegehalt Ihres Mannes erwi-
dere ich, daß ein Anspruch auf Krankschaft nicht besteht. Es
handelt sich um einen Gnadentat, den die Protokollstelle
vorgenommen hat, und keine um die Anerkennung einer Wie-
derbeschäftigungspflicht, die dem Reichsamt für die
ne Wohnorte im Siedtenland hatte, das Reich zuständig gewesen



90479

wäre.
Die Steuervorschreibung erfolgt durch die Finanzbehörden im Gen-
Siedtenland. Auf die Vorschreibung kann das Amt des Reichsprotok-
tore keinen Einfluß nehmen.
Die Überweisung von 300 RM, deren Auszahlung der Postbote verwei-
gerter, ist von hier nicht erfolgt.

3.) z.d.A.

Heiliger!

Ministerialrat

1a
30. VI. 1943

30. VI. 1943

30. VI. 1943

Gruppe Forst
II/3 - 167/40.

Prag, den 16. Oktober 1942. ²



Herrn Ministerialrat G i e s ,
Czernin-Palais.

Betr.: Gesuch der Maria M ü l l e r

Bezug: das Schreiben vom 21.9.1942 - St.S. XI B - 248/42.

Anlage: 1 ✓

Zum neuerlichen Ansuchen der Maria M ü l l e r aus Oberleutensdorf erlaube ich mir mitzuteilen, dass nach den hier gepflogenen Ermittlungen die Ueberweisung der RM 800.-, welche der Antragstellerin nach ihren Angaben Ende August d.J. vom Postboten nicht ausgefolgt wurden, nicht von hier aus erfolgte. Es entzieht sich auch meiner Kenntnis, bei welcher Stelle die Antragstellerin bezügl. nochmaliger Ueberweisung dieses Betrages vorstellig werden könnte.

Gegen die überhöhte Steuerbemessung bei Auszahlung des Pensionszuschusses kann von hier aus leider nichts veranlasst werden, da die Steuervorschreibung m.E. im Sudetengau erfolgte. Die Antragstellerin müsste diesbezüglich

St. C. XI B-248-6/42

La

beim zuständigen Finanzamt einschreiten und die Umstände, welche die Einreihung in eine niedrigere Steuerklasse begründen, anführen.

Erklärung
1942

Für weitere Zuwendungen an die Antragstellerin fehlen, wie ich mir in meinem Schreiben vom 19.9.1942 darzulegen erlaubte, die notwendigen Rechtsgrundlagen, zumal auch die Zuerkennung des Pensionszuschusses überhaupt unter Umgehung der einschlägigen Bestimmungen erfolgte. Sollte es aber der Wunsch des Herrn Staatssekretärs sein, die Antragstellerin mit Rücksicht auf das Ableben ihre Ehemannes nochmals zu unterstützen, würde ich trachten, dieser ihm Gnadewege aus dem Titel der Beerdigungskosten noch eine kleinere Unterstützung zukommen zu lassen.



Pflanz

90478

Handwritten notes at the bottom of the page, including a large '10' and other illegible markings.

St.S. XI B 248 a/42.

Prag, den 5. Oktober 1942.

6. X. 1942

- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

Herrn Landforstmeister Pflanz.

In Sachen Rentantsverwalter i.R. Ludwig Müller bestätige ich den Eingang der dort. Zuschrift vom 19.9.d.Js. - Zeichen II/3 - K 158/42 und bitte noch um die Erledigung der hies. Zuschrift vom 21.9.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 248/42.



77400

- 2.) Wv. am 15.10.1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 15.10.42

ke

Gruppe Forst

Prag, am 19. September 1942.

-II/3 - K 158/42.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 22. SEP. 1942

Herrn

Ministerialrat Dr. G i e s ,
Czernin-Palais.

Betr.: Gesuch des Ludwig M ü l l e r .

Bezug: das Schreiben vom 12.9.1942 - St.S. XI B - 119 i/41.

Das neuerliche Ansuchen des Ludwig M ü l l e r kann ich nicht befürworten.

Der Anspruch auf Zuerkennung des Sudetenkurses und Auszahlung der Kursdifferenz ist m.E. in keiner Weise begründet.

Aus dem hier vorliegenden Aktenmaterial ist ersichtlich, dass Ludwig Müller auch auf die Pensionsnachzahlung keinen Rechtsanspruch hatte. Da aber der Herr Staatssekretär das Verlangen nach Entschädigung bei der Protektoratsregierung gestellt hatte, musste eine formale Rechtsgrundlage geschaffen werden. Der Staatspräsident hat deshalb auf meinen Antrag dem Müller im Gnadenwege eine Zulage zu seinen Ruhegehältern zuerkannt. Demnach handelt es sich nicht um eine Forderung, die bereits im Jahre 1938 bestand und für welche der Gläubiger den Sudetenkursausgleich bei der zuständigen Stelle im Reich hätte in Anspruch nehmen können, sondern vielmehr um eine Forderung, die erst mit der Zuerkennung der Gnadenzulage durch den Staatspräsidenten entstand.

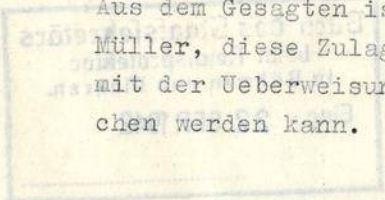
Wenn der Fall im Rahmen der Wiedergutmachungsbestimmungen hätte erledigt werden können, hätte Müller vielleicht einen Anspruch auf Kursausgleich ableiten können. Für diese Wiedergutmachung wäre aber nicht das Protektorat, sondern das Reich zuständig gewesen, da Müller seinen Wohnsitz im Sudetengau hat und die Verordnung vom 1.10.1940 sich nur auf Geschädigte, die ihren Wohnsitz im Protektorat haben, erstreckt. Auf Wunsch des Herrn Staatssekretärs wurde aber die Gnadengabe von hier aus zuerkannt und wird von hier aus in den Sudetengau überwiesen. Da es sich um einen Gnadenakt handelt, kann aus der rückwirkenden Zuerkennung ab 1930 auch kein Anerkenntnis

St. S. XI B - 248a/42

4a

abgeleitet werden; und selbst in diesem Falle könnte ein Kursausgleich wieder nur vom Reiche aus erfolgen.

Aus dem Gesagten ist auch ersichtlich, weshalb dem Wunsche des Müller, diese Zulage vom Reich aus ausbezahlt zu erhalten, um die mit der Ueberweisung verbundenen Abzüge zu ersparen, nicht entsprochen werden kann.



Planung



90476

Et. 718-2470/14

St.S. XI B - 248/42.

Prag, den 21. September 1942.

ol
21. IX. 1942

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

Herrn Landforstmeister Pflanz.

Den angeschlossenen Schriftsatz übersende ich im Nachgang zu der hies. Zuschrift vom 12.9. d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 119 i/41 gegen Rückgabe zur Kenntnis und Berücksichtigung.

37400



2.) Zum Vorgang.

h



An den

Herrn Staatssekretär
Karl Hermann Frankl.

Prag.
Protokollant.

Bitte inständigst mein Schreiben nicht als
lästig zu empfinden. Am wen soll ich mich
wenden in meinem größten Schmerz und
aller größten Noth.

Am Freitag den 20./ habe ich mich nach
Wunsch meines schwerbesorgten blinden
Mannes, an Sie Herrn Staatssekretär wegen
des Kursverlustes bei der Nachzahlung
nach zwölfjährigen harten Kampf mit den
Tschechen, und durch Ihre gerechte Anschau-
ung erreichten Pensionsanschlusses gewendet.
Am Freitag den 28./ ist mein Gatte einem
schwerem Schlag^{8.} erlegen.

Am 30./ sagte ich den Ansbilpostboten dass
die Pension meines verstorbenen Gatten
Auftrag stiller Rentverwalter zum Weitergehen
müsse. Da sagte er mir, ja gestern habe
ich schon RM. 800 von Prag Kurirgeschickt.

St. G. H. B-245/42

60

Ich stehe nun ganz allein ohne einen Penny
 Geld da. Weis nicht, ob diese RM. 800 durch
 Ihre gütige sofortige Veranlassung an meinen
 Gatten zur Auszahlung kamen.
 wohin soll ich mich nun wenden? Der
 Postbote hatte zwar doch gar kein Recht; denn
 es war der Post bekannt, daß mein Gatte er-
 blindet ist, wie die Vollmacht eingekannt war
 alles für ihn zu unterschreiben!

Es künfte noch eine Sache wegen an hoher
 Honorar-Einreichung. Man hat bei meinen selb-
 stam die Honorarbemessung bei der Nachzahlung
 des Pensionsanschlusses als „ledigen“ angenommen.
 Wir hatten acht Kinder davon drei Söhne und
 zwei Töchter großgezogen. So könnte es auch diese
 Sache sein.

Nach der zweiten Augenoperation vor Wochen haben
 die Ärzte alle versichert, daß mein Gatte wieder
 lesen können.
 Sein einziger Wunsch in seinem arbeitsreichen Leben
 war nur für einen unserer herrlichen Führer einmal
 sehen zu können. Diese Inversicht gab ihm auch
 den Mut und die Kraft zur zweiten Operation zu gehen.
 und diese Hoffnung hat meinen besten Gatten bis
 zur letzten Minute beglückt. und nun ist er schwach
 abberufen worden. Fern der Heimat stehen die Söhne
 und Schwieger söhne im Kampf für unser herrliches Reich.
 Ich bitte Herrn Hauptsekretär um eine gütige baldige Antwort.
 Mit einem festen deutschen Händedruck bin ich
 in Dankbarkeit und tiefer Trauer



Charica Müller.

Obertensdorf, N. 1/1942.
 Ludetengau.

90474

St.S. XI B - 119 1/41.

Prag, den 12. September 1942.

13. IX. 1942
M

1.) K anzlei setze auf besonderen Bogen :

Herrn Landforstmeister Pflanz.

Den angeschlossenen Schriftsatz übersende ich gegen
Rückgabe zur Kenntnis und Stellungnahme. Die hies.
Vorgänge sind mit der Bitte um Rückgabe beigefügt.



87408

2.) Wv. am 20.9.1942 bei dem Unterzeichner.

1/8

Büro des Staatssekretärs
 beim Reichsprotektor
 in Böhmen und Mähren.
 Eing.: 23. AUG. 1942

An den Herrn

Staatssekretär

Karl Hermann Frank

in Prag.
 Protektorat.

Wenn ich nochmals mit einer Bitte an Sie heran trete,
 geschieht es auf dem ausdrücklichen Wunsch, mei-
 nes alten erblindeten Mannes, der in nie verkümmen-
 der Dankbarkeit an Sie für die Erreichung
 seiner Pensionsangelegenheit die er mir Herrn Staats-
 sekretär zu danken hat auch für diese Bitte
 und Aufzuge das größte Vertrauen in Sie setzt.
 Mein Mann Ludwig Stiller Staatl. Renturberst-
 kontrollor erhielt nach 10-jährigen Kampfe
 mit den Bescheiden, endlich durch Ihre
 gerechte Durchführung seine erhöhte Pension
 und Nachzahlung.
 Wie mein Mann nun von Kameraden aufgeklärt

St. G. XI B - 119 i/41

8
8a

und aufmerksam gemacht wurde, besteht für die Indeten-Deutschen das Recht, Forderungen aus der Tschechei mit dem alten Kurswert zu erhalten; meinem Stamm seine Forderungen gingen ja bis 1930 zurück. Er bittet deshalb hochverehrter deutscher Kamerad Sie innigst um Veranlassung, damit ihm diese hohen Abträge mit Vergütung werden.

Anser der Steuer die ja ganz in Ordnung ist verlor mein Stamm durch die Kursentwertung noch beinahe RM. 2.000.

Von der Nachzahlung die RM. 14.000 betrug hat mein Stamm 7000 RM. erhalten; eine große Enttäuschung für ihn. Wo wie in der Tschechenzeit so hohe Klassen Linsen zahlen mußten, während der 10 Jahre, wo die Tschechen die Pension meines Stammes zurück behielten; und jetzt sollte er auch noch den Kursverlust erleiden? bitte um Hilfe.

Unsere Löhne sind im Osten in Frankreich, mein armer Stamm kann sich nicht ansprechen. Durch die Erblindung ist er so verschlossen, für mich sehr schwer. Er bittet mich schon lange,

90472



lange, an Sie zu schreiben. Ich will Ihre kostbare Zeit nicht allzu sehr in Anspruch nehmen; bitte Sie aber allerherzlichst, im Sinne meines bedauernden Sturmes an mich eine hilfreiche Antwort ergehen zu lassen.

Mein Stamm erhält die Nachzahlung monatlich von Prag; dadurch erwächst ihm auch ein Schaden von RM. 20 im Monat.

Wenn er auch die Nachzahlung von Berlin erhalten würde oder könnte wäre der Verlust auch nicht; wäre das nicht möglich?

Hochverehrter werter Kamerad Herr Staatssekretär Karl Hermann Frank, im Gebote schließe ich alltäglich unseren herrlichen Führer, Sie und die tapferen Soldaten ein. Ich bin immer aufrichtig besorgt, gerade auch um Sie, der Sie schon so viel schweres durch Kämpfe haben, besonders schon im Lubetongau in unserer schwersten Zeit; und jetzt an einer so verantwortlichen Stelle berufen sind. Seit dem Tode des SS-Gruppenführers Herrn Reinhard Heydrich dessen Tod uns tief betrübt, ist die Sorge um Sie werter Kamerad

9a

weit größer. Mögen Sie von dem Glück
des Schicksals weiter so betruet sein
wie bisher. Dies wünscht ans treu
deutschem Herzen

Sie alte Mutter

Maria Stinler.

Oberlentenschdorf 21. Kriegsjahr 1942.
altes Schloss
Ludotengau.



90471

Gruppe F o r s t

II/3-PM-40/42

Prag, den 30. Jänner 1942 **10**

Herrn

Oberregierungsrat G i e s ,
Czerninpalais.

Büro des Stat. B. u. L. A.
K. u. K.
in B. u. L. A.
Eing.: 31. JAN. 1942

W. a. d.
h. 8/2. 93.
ch

Bezug: Schreiben v. 27.1.42 St.S. XI B - 119 h /41.

9617

In Sachen des Rentamtsverwalters i. R. Ludwig M ü l l e r
gestatte ich mir, folgendes zu melden:

Laut telefonischer Mitteilung der Finanzlandesdirektion
in Prag ist die Anweisung am 21. Jänner 42 eingegangen und am
28. Jänner der Liquidatur behufs Auszahlung abgetreten worden.
Die Auszahlung des Betrages von 114 666 K wurde heute durch
Postsparkasse direkt an den Empfänger veranlasst.

I. A.

St. S. XI B - 119i/41 J. G. E. E. E.

St.S. XI B - 119 h / 41.

Prag, den 27. Januar 1942.

27. 1. 1942

Herrn Oberlandforstmeister Franke. */ mit 119 h*

In Sachen Rentantsverwalter i.R. Ludwig Müller beziehe ich mich auf die dort. Zuschrift vom 12. v.Mts. - Zeichen Zahl: 169.003-VIII/A/2-1941 und übersende gegen Rückgabe ein von Frau Müller an den Herrn Staatssekretär gerichtetes Schreiben vom 23. d.Mts. zur gefälligen Kenntnis. Ich wäre dankbar, wenn die Angelegenheit bereinigt und das rückständige Ruhegehalt unverzüglich ausgezahlt würde. Ich bitte Sie, mich über den Stand der Angelegenheit bis zum 30. d.Mts. zu unterrichten.

2.) Wv. am 30.d.Mts. bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 30. 1. 42.*h*

Der kommissarische Leiter

der Generaldirektion der Forste und Güter,
Sektion VIII im Ministerium für Landwirtschaft

Gruppe Forstwirtschaft.

Zahl: 169.003-VIII/A/2-1941.
Zur Nr. St. S. 355/41 v. 9.9.1941.

12

Prag II, den 12. XII. 1941.
Deutschenhof 65.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 6. JAN. 1942

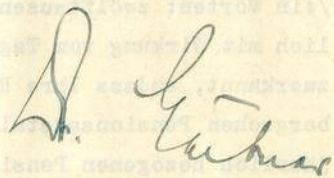
An den Herrn

Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Staatssekretär

in P r a g

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:



5. d. d.

28808

1. 22/7.42
St. S. 355-119/41

La

A b s c h r i f t .

12.XII.1941.

Zahl: 169.003-VIII/A/2-1941.

Herrn

Ludwig M ü l l e r, Rentamtskontrollor i.R.

in O b e r l e u t e n s d o r f
Schlossstrasse 1.

Der Herr Staatspräsident hat Ihnen mit der Entschliessung vom 29.November 1941 einen Ruhegehalt im Betrage von 12.276.-- K /:in Worten: zwölftausendzweihundertsechundsiebzig Kronen :/jährlich mit Wirkung vom Tage Ihrer Pensionierung, d.h. vom 1.März 1930, zuerkannt, sodass Ihre Ruhebezüge mit der von der Waldstein-Wartenbergschen Pensionsanstalt in Hirschberg im Betrage von 18.720.- K jährlich bezogenen Pension den Gesamtbetrag von 30.996.- K erreichen.

Im Auftrage:
Gez.: Dr. Gärtner.



90468

Vorgang des Ministeriums
Hm. 8/

Oberleutensdorf, 27. Dezember 1941

Ludwig Müller
Rentamtskontrollor i.R.
Oberleutensdorf
Schlosstr.1, Sud.-Gau

13

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 5. JAN. 1942

Der Reichsprotector
in Böhmen u. Mähren.
Eingangs-Nr.
Eingeg.: 30 DEZ 1941
Anl. 1. Beinh. Müller

An den Herrn

Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,
in Prag.

Betrifft: Gerechte Bemessung des Pensionszuschusses
für Staatsdienst-Jahre.

Anlage: 1 Postkarte des Reichsministeriums des Innern
vom Dezember 1941.

Jch habe am 30. November 1941 einen Antrag
obigen Sachbetriffs an den Herrn Reichsminister des Innern
gerichtet.

Dieser Antrag wurde lt. beiliegender Post-
karte an Sie, aus Gründen der Zuständigkeit weitergeleitet.

Unterdessen wurde mit Bescheid des Herrn
Staatssekretärs beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
St.S.XI B - 119/41 vom 16. Dezember 1941 mein Pensionszu-
schuss bereits geregelt. Der an den Herrn Reichsminister
des Innern gerichtete Antrag wird dadurch gegenstandslos.

Jch fühle mich verpflichtet diese Mit-
teilung zu machen um Irrtümer und Mehrarbeit zu ersparen.

Heil Hitler !

L. Müller

St. S. XI B - 119 2/41

Reichsministerium des Innern

Nr. II Mu 33/41

6310 Sud/W.

Berlin, den Dezember 1941 ~~194~~
NW7, Unter den Einden 72

Ihr Schreiben vom 30. November 1941

betreffend : Gerechte Bemessung des Pensionszuschusses
für Staatsdienst- Jahre

ist aus Gründen der Zuständigkeit an den Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren in Prag

weitergeleitet worden.



14a

Absender :

Reichsministerium des Innern

Berlin, NW 7

Unter den Linden 72



Frei durch Ablösung Reich!

90466

Postkarte
Weihnachtssendungen
rechtzeitig aufgeben

An



Ludwig Müller
Rentamtskontrollor i.R.

in Oberleutensdorf,

Schloss-Str. 1
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
S u d e t e n g a u.



Sehr geehrter

Herr Staatssekretär

Woyang!

1. 23/12. 41 23/12

Kamerad Karl Hermann Frank!

Heute erhielt ich mit großer Freude die beglückende Nachricht, daß durch Ihre Veranlassung für meinen Mann die lang-ersehnte, gerechte Entscheidung seiner Pensionsangelegenheit durchgeföhrt wurde. Ich kann es nicht in Worte kleiden welche unbeschreibliche große Freude in meinem armen erblindeten Mann woch wurde.

Sie glaubte ja immer daran, wenn Sie im Sinne unseres herrlichen Führers die Sache in die Hand nehmen, daß, dann eine gerechte Lösung getroffen wird.

Es ist für meinen Mann und mich das schönste Weihnachtsgeschenk welches uns gebracht werden konnte. Denn, nun ist es meinem lieben Mann vergönnt alle in der Tschechenszeit angewachsenen Schulden zu tilgen und einen ruhigen Lebensabend anzufinden.

Woyang mirte G.R. am 16.12. 41 fortmänn abgeben

St. C. XI 8 - 119 e / 41

Uns Dankbarkeit für die durch Ihre
gütige Durchführung erreichte gerechte
Entscheidung der langjährigen Streitfrage
wird mein Mann nach Ordnung
aller Verpflichtungen für erblindete
Soldaten einen namhaften Betrag opfern.
Auch unsere Söhne die im Osten und
Frankreich, in Griechenland und Afrika
für unseren herrlichen Führer und das
Groß-Deutsche Reich an der Front stehen,
werden in tiefer Dankbarkeit Ihrer geden-
ken; war es doch auch immer ihr innig-
ster Wunsch dass dem lieben alten Vater
nach langen Jahren mihseliger Arbeit,
Gerechtigkeit widerfährt.

Wir Alle, mein lieber Mann ich und
unsere Kinder werden immer in großer
Dankbarkeit Ihrer als Kameraden in
einer großer Kampfszeit in der Tschechen-
Zeit und treuen hilfbereiten Kameraden
in Sorgen-schwerer Zeit die bis zum heu-
tigen Tage schwer auf uns lastete,
gedenken.

Wir danken Ihnen Herr Staatssekretär
innigst, für Ihren Einsatz in meines
Mannes Pensions-Angelegenheit und
insbesondere ich als Frau und Kinder-
reiche Mutter herzlichst, dem




nun wird nach dem siegreichen Krieg auch
 meinen Kindern eine sorgenfreie Zukunft be-
 schieden sein, weil sie die großen Verpflich-
 tungen die sie ja sonst hätten mit über-
 nehmen müssen geordnet sind. Was
 sie sich nach dem Krieg schaffen wer-
 den, wird für sie und ihre Kinder sein.
 Ich wünsche Ihnen, auch im Namen meines
 lieben Stammes ein recht gesundes Weih-
 nachtsfest und im Gedenken an unseren
 heldlichen Führer und seine stolze
 Wehrmacht ein siegreiches

Neujahr 1942.

Heil Hitler!

Oberlentensdorf, $\frac{20}{12}$. 1941.
 Schloss I.


 Maria Müller.

St.S.XI B - 119/41.

16. Dezember 1941.

18. XII. 1941
Frau
Maria M ü l l e r

(S) G.R. mit 1 Helf
(a) Herrn Hartmann und
(b) Herrn Schmeisser
zur Kenntnis übersandt.

Oberleutensdorf,

Schlosstrasse 1
(Gau Sudetenland).



(S) A.d.R. n. d. A.

Sehr geehrte Frau Müller!
22400

Der Herr Staatssekretär lässt auf das dort. Schreiben vom 20.3.1941 mitteilen, dass das Ruhegehalt Ihres Mannes auf seine Veranlassung neu geregelt worden ist. Nach dem mir vorliegenden Schreiben des Stellvertretenden Vorsitzenden der Protektoratsregierung erhält Ihr Mann vom Tage seiner Pensionierung - das ist der 1.3.1930 - ein Ruhegehalt von 12 276 K jährlich. Das Ruhegehalt insgesamt einschliesslich des von der Waldstein'schen Verwaltung gezahlten Ruhegehaltes beläuft sich demnach mit Wirkung vom 1.3.1930 auf 30 996 K jährlich.

Heil Hitler!

b
Oberregierungsrat.

14a 51

16. Dezember 1941

St. S. XI B - 119/41

- 2) G.R. mit 1 Heft
 - a) Herrn Hartmann und
 - b) Herrn Schmeisser

H. von J... 10/12
W...
13.1.42

zur Kenntnis übersandt.

Operlenau...

- 3) Alsdann z.d.A.



Schloßstrasse 1
 (am Sudetenland)

90463
 sehr geehrte Frau Müller!

Der Herr Staatssekretär lässt auf das dort. Schreiben vom 20.3.1941 mitteilen, dass die Ruhegehalt Ihres Mannes auf seine Veranlassung nun geregelt worden ist. Nach dem mit vorliegenden Schreiben des Stellvertretenden Vorsitzenden der Protektorstiftung erhält Ihr Mann vom Tage seiner Pensionierung - das ist der 1.3.1950 - ein Ruhegehalt von 12 276 K jährlich. Das Ruhegehalt insgesamt einschliesslich des von der Waldarbeit schon Verwertung gewählten Ruhegehaltes beläuft sich demnach mit Wirkung vom 1.3.1950 auf 30 996 K jährlich.

Heil Hitler!

d

Operlenau...

DER VORSITZENDE DER REGIERUNG.
DER AMTIERENDE STELLVERTRETER.

18

Prag, am 2. Dezember 1941.

Zl. 5.246/S/41 _____ MR.

Betrifft : Ludwig M ü l l e r , Rentamts-
kontrollor i.R. - Regelung der
Ruhegenüsse.

Zur Nr. St.S.448/355/41 vom 13.XI.1941.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 3. DEZ. 1941
Tel. F

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Prop

Im Nachhange zu meinem Schreiben vom 25. November 1941, Nr. 5.075/S/41 M.R. beehre ich mich mitzuteilen, dass der Herr Staatspräsident mit der Entschliessung vom 29. November 1941 dem Rentamtskontrollor i.R. Ludwig M ü l l e r ein Ruhegehalt im Betrage von 12.276 K / in Worten: zwölftausendzweihundertsechundsiebzig Kronen/ jährlich mit Wirkung vom Tage seiner Pensionierung, d.h. vom 1. März 1930 zuerkannt hat, sodass seine Ruhebezüge mit der von der Waldstein-Wartenbergschen Pensionsanstalt in Hirschberg im Betrage von 18.720 K jährlich bezogenen Pension den Gesamtbetrag von 30.996 K erreichen.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung

Müry

St. G. XI B - 119 a / 41

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN

19

Der Vorstand

Zahl: P 912/41.

Prag, am 2. Dezember 1941.

Betrifft: Ludwig Müller, Rentamts-
kontrollor i.R.-Regelung
der Ruhegenüsse im Gnaden-
wege.

SCHNELLBRIEF

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: - 2. DEZ 1941

Tgb. Nr.:

Mit Beziehung auf Ihr Schreiben vom 1. Dezember 1941,
Z.St.S.XI B-119b/41, beehre ich mich mitzuteilen, dass der
Antrag betreffend die Regelung der Ruhegenüsse des Rent-
amtskontrollors i.R. Ludwig M ü l l e r am 27. November
d.J. hier eingelangt ist und am 29. vom Herrn Staatspräsi-
denten genehmigt wurde. Der Akt ist gestern dem Minister-
ratspräsidium zurückgestellt worden.

Mit der Bitte, dies dem Herrn Staatssekretär melden und
ihm zugleich den Ausdruck meiner Ergebenheit verdolmetschen
zu wollen, bin ich

in vorzüglichster Hochachtung

L. Kopecký

Herrn
Oberregierungsrat
Dr Robert G I E S ,
P r a g .

St. S. XI B - 119c/41

St.S.XI B - 119b/41.

1. Dezember 1941.

W.v. ms. 10.12.41 bei dem Unterzeichner

XII. 1941
1) An Herrn
Sektionschef Dr. v. Popelka,

Prag III,

Burg.

Sehr geehrter Herr v. Popelka!

Wie sich aus dem in Sachen Rentamtsverwalter i.R. Ludwig Müller an den Herrn Staatssekretär gerichteten Schreiben des stellvertretenden Vorsitzenden der Regierung vom 25. v.Mts. - Zeichen Nr. 5075/2500-41 M.R. ergibt, ist der von der Regierung am 20.v.Mts. genehmigte Antrag, betreffend die Regelung der Ruhegehülse des Rentamtsverwalters i.R. Ludwig Müller, an die Kanzlei des Herrn Staatspräsidenten zur weiteren Veranlassung übermittelt worden. Der Herr Staatssekretär lässt Sie bitten, Ihrerseits dafür zu sorgen, dass der Vorgang unverzüglich seine abschliessende Bearbeitung erfährt. Für die entsprechende weitere Veranlassung und für eine Mitteilung über den Stand der Angelegenheit bin ich zu Dank verbunden.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

h
Oberregierungsrat.

10a
20

1. Dezember 1941.

St. S. XI B - 119/41.

2) Wv. am 10.12.1941 bei dem Unterzeichner.

[Handwritten signature]

An Herrn
Sektionschef Dr. v. Popelka,

Präsident

Burg.

Sehr geehrter Herr v. Popelka!



Wie sich aus dem in ...
Killer an den Herrn ...
des stellvertretenden Vorsitzenden der Regierung vom 25.
v. Mts. - Zeichen Nr. 50750469-41 M. R. ergibt, ist der
von der Regierung am 20. v. Mts. genehmigte Antrag, betref-
fend die Regelung der Ruheentlassung des Rentamtsverwalters
i. R. Ludwig Müller, an die Kanzlei des Herrn Staatspräsi-
denten zur weiteren Veranlassung übermittelt worden. Der
Herr Staatssekretär lässt Sie bitten, Ihre Seite dafür zu
sorgen, dass der Vorgang unverzüglich seine abschließende
Bearbeitung erfährt. Für die entgegenkommende weitere Veran-
lassung und für eine Mitteilung über den Stand der Ange-
legenheit bin ich zu Dank verbunden.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

[Handwritten mark]

Operndirektor.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 26. NOV. 1941 21

Tgb. Nr.:

Der amtierende Stellvertreter
des Vorsitzenden der Regierung.

Nr. 5075/851 S-41 M.R.

Prag, am 25. November 1941.

Betrifft: Ludwig Müller, Rentamtsverwalter
----- i.R. - Regelung der Ruhegenüsse.

Zur Nr. St.S.448/355/41 vom 13.11.1941.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Im Nachhange zu meinem Schreiben vom 18. November 1941 Nr. 4998 S-41 M.R. beahre ich mich mitzuteilen, dass der Antrag, betreffend die Regelung der Ruhegenüsse des Rentamtsverwalters i.R. Ludwig Müller am 20. November 1941 von der Regierung genehmigt wurde. Der genehmigte Antrag wird unter Einem der Kanzlei des Staatspräsidenten zwecks weiterer Veranlassung vorgelegt.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung

An den Herrn
Staatssekretär SS-Gruppenführer
K.H. Frank

St. S.
12/11

in P r a g .

St. S. II B - 119 6/41

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 19. NOV. 1941

Tgb. N.:

Der amtierende Stellvertreter
des Vorsitzenden der Regierung

Zahl : 4998/S-41 M.R.

Prag, am 17. November 1941.

Betrifft : Ludwig Müller,
Rentamtsverwalter i.R. -
Regelung der Ruhegehülse.

Zur Nr. St.S. 448/355/41 vom 13. November 1941.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Mit Bezug auf Ihr obenbezeichnetes Schreiben
beehere ich mich mitzuteilen, dass der Antrag betreffend
die Regelung der Ruhegehülse des Rentamtsverwalters i.R.
Ludwig Müller - wie fernmündlich festgestellt
wurde - noch heute vom kommissarischen Leiter der Gene-
raldirektion der Forste und Güter /Gruppe Forste/ dem
Ministerratspräsidium Übermittelt werden wird.

Der Antrag wird der nächsten Ministerrats -
sitzung, die am 20. November 1941 stattfindet, zur Be-
schlussfassung vorgelegt werden.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung

Stütz

An den Herrn
Staatssekretär, SS-Gruppenführer
K. H. F R A N K

in P r a g .

*Loc. am 7. 12. 1941 bei dem
Anlagebuch*

1. 12/19. 41.

St. S. II B - 119a/41

13. November 1941.

Sta.
St.S.448/355/41.

14. 11. 1941
1) An den Herrn
stellvertretenden Ministerpräsidenten
Dr. K r e j č i,

P r a g .

Sehr geehrter Herr Minister!

In Sachen Rentamtsverwalter i.R. Ludwig Müller bitte
ich bis zum 20.11.1941 um die Erledigung des hies.
Schreibens vom 9.9.1941 - Zeichen St.S. 355/41.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

2) Wv. am 20.11.1941 bei dem Unterzeichner.

9. September 1941.

Sta.
St.S. 355/41.

9. IX. 1941
1. An Herrn
Ministerpräsidenten Eliáš,
P r a g .

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Der Rentamtsverwalter i.R. Ludwig Müller, geb.am 1.5.1868, wohnhaft in Oberleutensdorf, Schlosstrasse 1, deutscher Staatsangehöriger, wurde am 1.3.1892 bei der Waldstein'schen Verwaltung, Herrschaft Dux und Oberleutensdorf, als Rentamtsadjunkt angestellt. Am 1.3.1901 wurde ihm die Leitung des Rentamtes übertragen. Dieses Amt hatte er bis zum 31.12.1923 inne. Als dann erfolgte seine Beschäftigung im tschecho-slowakischen Staatsdienst, da der Waldbesitz der Waldstein'schen Verwaltung im Zuge der Bodenreform enteignet wurde. Müller wurde vom tschecho-slowakischen Staat als Ruhegehaltsempfänger behandelt und erhielt den Differenzbetrag zwischen dem am 31.12.1923 angefallenen Ruhegehalt und seinem bisherigen Gehalt ausbezahlt. Am 1.3.1930 versetzte ihn der tschecho-slowakische Staat nach der Vollendung des zweiundsechzigsten Jahres in den Ruhestand - und zwar auf der Grundlage, dass unter Übernahme der der Waldstein'schen Verwaltung obliegenden Pensionsleistung nunmehr ein Ruhegehalt von 18.720,-- K jährlich entrichtet wurde. Wäre Müller bei der Waldstein'schen Verwaltung geblie-

- 2 -

ben, so hätte er am 1.3.1930 ein Ruhegehalt von 30.996,--K jährlich erhalten. Sowohl der tschecho-slowakische Staat als auch die Protektoratsregierung haben sich geweigert, die Dienstzeit von Müller, die er vom Jahre 1892 bis zum Jahre 1930 hinter sich gebracht hat, bei der Berechnung des Ruhegehaltes als eine Einheit anzuerkennen. Hiermit kann ich mich nicht einverstanden erklären. Mein Ersuchen geht dahin, dass die Protektoratsregierung das Ruhegehalt - rückwirkend vom 1.3.1930 - auf 30.996,-- K jährlich festsetzt und die nach diesem Ruhegehalt fälligen Beträge nachzahlt bzw. künftighin zahlt. Ich bitte, mir bis zum 8.10.1941 anzuzeigen, dass die Angelegenheit wunschgemäss bereinigt worden ist.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

2. G.R. mit 2 Anlagen

Herrn H a r t m a n n

zur Kenntnis übersandt.

3. Alsdann Wv. am 8. ~~10.~~^{11.} 1941 bei mir.



30424

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 1556/41

Prag-Bubentfch, 22.8.1941. **26**
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
H-Gruppenführer K.H. Frank
Prag.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 25. AUG. 1941
Tgb. Nr.:

Betr.: Müller, Marie,
wohnh.: Oberleutensdorf, Schlosstr.1.

Vorg.: Dort St.S. XI B 175 v.1.4.1941, hier B 2 PA
1556/41 v.31.7.1941.

Abschliessend wird berichtet, dass Frau Marie Müller vor der Eingliederung des Sudetenlandes Mitglied der christlichsozialen Partei war. Die Eheleute Müller sind heute beide Mitglied der NSDAP und zeigen bei Spenden für Partei, NSV und Rotes Kreuz gutes soziales Verständnis.

Nachteiliges über sie wurde nicht bekannt.

W. J. J.

24.8. vorgelegt.

St. S. XI B - 119/41

Sicherheitsdienst RT//

SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 1556/41

Prag-Bubentfch, 31.7.1941.

Sachfenweg
Fernsprecher 77444

27

An den

Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
4-Gruppenführer K.H. Frank

Prag.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 4. AUG. 1941

Tgb. Nr.:

Betr.: M ü l l e r, Marie,
wohn.: Oberlautensdorf Schloss 1.

Vorg.: Dort St.S. XI B 175 v. 1.4.1941.

Anlg.: 2 urschriftlich.

Vom SD-Leitabschnitt Reichenberg wurde über die Müller zwischenberichtlich folgendes mitgeteilt:

" Der Rentamtsverwalter i.R. Ludwig Müller, geb. am 1.5.1868, Oberlautensdorf, Schlosstr. 1, wohnhaft, besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit und ist auch deutscher Volksangehöriger. Müller wurde am 1.März 1892 bei der Waldsteinschen Verwaltung, Herrschaft Dux und Oberlautensdorf, als Rentamts-Adjunkt angestellt. Am 1. März 1901 wurde ihm die Leitung des Rentamtes übertragen. Dieses Amt hatte er bis zum 31.12.1923 inne. Mit der Uebernahme des gesamten Waldbestandes der Grafschaft Waldstein durch den tschechischen Staat erfolgte auch die Uebernahme der Beamtenschaft. Müller bezog nun angeblich nach der Uebernahme von der Waldsteinschen Verwaltung Ruhegehalt, während ihm vom tschechischen Staat der Differenzbetrag zwischen Ruhegehalt und seinem bisher bezogenen Gehalt gezahlt wurde, so dass er sozusagen als Ruhegehaltsempfänger behandelt wurde. Am 1.März 1930 wurde Müller nach Vollendung des 62.Lebensjahres in den Ruhestand versetzt. Obwohl er von 1924 bis 1930, also 6 Jahre, dem



52102

St. S. XI B-119/41

tschechischen Staat gedient hatte, bezog er nur das bisher von der Waldsteinschen Verwaltung bezogene Ruhegehalt in Höhe von 18.720.- Kr. jährlich. Wäre Müller bei der Waldsteinschen Verwaltung im Dienste geblieben, hätte sich sein Ruhegehalt auf 30.996.- Kr. jährlich erhöht. Er ist somit um etwa 12.000.-Kr. jährlich geschädigt worden. Müller will sich mehrfach an den tschechischen Staat wegen dieser ungerechten Behandlung gewendet haben, jedoch ohne Erfolg. Es wurde ihm mitgeteilt, dass er dem tschechischen Staate keine 10 Jahre gedient habe und somit auch keine Ansprüche stellen könne. Hierzu erklärt Müller, dass diese Auffassung falsch sei, da man bei seiner Versetzung in den Ruhestand willkürlich die Absätze 1 und 2 des § 62 des Dienstvertrages in Anwendung gebracht habe, während der Abs. 3 des genannten § für die Berechnung seines Ruhegehalts hätte in Anwendung gebracht werden müssen. Nach der Eingliederung hat Müller sich an die Regierung in Aussig gewendet und um Herbeiführung einer Entscheidung gebeten. Seine Eingabe wurde jedoch an das Landesforstamt in Reichenberg übersandt. Von dem Forstamt Reichenberg wurde seine Eingabe wegen Nichtzulänglichkeit dem Herrn Oberfinanzpräsidenten in Wien weitergeleitet. Auch von hier will er den Bescheid erhalten haben, dass diese Stelle ebenfalls nicht zuständig sei. Gleichzeitig erhielt er von der Regierung in Aussig den Bescheid, dass er sich in seiner Angelegenheit nach Prag zu wenden habe, woraufhin er sein Anliegen dem Reichsprotektor vorlegte. Müller erhielt hierauf eine Abfindung in Höhe von 30.600.- Kr. Mit dieser Abfindung erklärte er sich jedoch nicht einverstanden, sondern hat unter Bezugnahme auf die Dritte Verordnung über die Rechtsverhältnisse der ehemaligen tschechoslowakischen öffentlichen-rechtlichen Bediensteten in den sudetendeutschen Gebieten vom 30.9.1940



- 3 -

erneut eine Eingabe an das MdI. Berlin gemacht und von dieser Eingabe gleichzeitig eine Abschrift dem Herrn Oberfinanzpräsidenten in Wien überreicht. Da diese Vorlage bereits am 21.11.1940 erfolgt und eine Benachrichtigung des Müller noch nicht erfolgt ist, hat seine Frau sich an Staatssekretär K.H. Frank in Prag gewendet."

Ueber die politische Einstellung der Familie wird nachberichtet.



H. Frank
44-Oberfinanzamtsleiter

12102

St.S. XI B 175.

Prag, den 1. April 1941.

G.R. mit 2 Anlagen

dem SD-Leitabschnitt Prag,
P r a g ,

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis und mit der Bitte übersandt, über die Gesuchstellerin und ihre Familie einen Rufbericht zu erstatten. In dem Bericht wäre noch zu der Frage Stellung zu nehmen, ob der von der Gesuchstellerin geschilderte Fall eine Sonderbehandlung verdient.

07100

H e i l H i t l e r !

gez. Gies,

//-Obersturmbannführer.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 21. MRZ. 1941
Tel. No.

100.-
126/13
116

Lehrer Stewitzsch Konstantin

Rennrod Adolf Johannsen Frankfurt!

Ich bin mit meinem von der Regierung über-
nommenen Grundstück verbunden, besonders wenn man
sich dem Grundstück zuwenden will, um es zu
veräußern, zu vermieten, zu pachten, zu verkaufen
oder zu verpfänden, so ist es notwendig, dass man
sich an die Regierung wendet, um die Genehmigung
zu erhalten. Ich bin daher sehr dankbar, dass Sie
sich um meine Angelegenheiten kümmern und mir
ihre Unterstützung anbieten. Ich bitte Sie, meine
Angelegenheiten zu beschleunigen, da ich sie sehr
dringend benötige. Ich werde Ihnen für Ihre
Hilfsbereitschaft sehr dankbar sein.



St. G. VI B - 175

DER STAATSPRÄSIDENT
DES PROTEKTORATES BÖHMEN UND MÄHREN

32

T 326/42.

L a n a , am 16. November 1942.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!



Ich bitte Sie für Ihr freundliches Schreiben vom 12. November 1942, Nr. St.S.468/42, und für die mir darin mitgeteilte günstige Erledigung der Angelegenheit der Frau Pavelka meinen herzlichen Dank entgegenzunehmen.

Wenn ich mir erlaubt habe, mich in dieser Sache an Sie zu wenden, ist dies nicht wegen der genannten Frau geschehen, die ich überhaupt nicht kenne, sondern mit Rücksicht auf die Persönlichkeit, die mich um meine Fürsprache ersucht hat. Es ist mir nicht leicht gefallen, mich zu diesem Schritt zu entschliessen. Umso grösser und aufrichtiger ist meine Dankbarkeit für den erneuten Beweis Ihres Entgegenkommens, den Sie mir gegeben haben.

Mit dem Ausdrücke ausgezeichnete Hochachtung

K. H. Frank

Staatspräsident.

*Öffentl. Eingang
10. 26/11.42*

1770

An den
Ständigen Vertreter des Herrn Stellvertretenden
Reichsprotektors in Böhmen und Mähren
Herrn Staatssekretär Karl Hermann FRANK,
SS-Gruppenführer
in P r a g .

St. B. XI B - 249 e / 42

T 327/42.

Prag, am 16. November 1942.



Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Ihr freundliches Schreiben vom 12. November 1942, Nr. St.S. XI B - 249 a/42, betreffend Frau Pavelka habe ich erhalten und danke herzlich für die Nachricht sowie für Ihre wertvolle Vermittlung in der Angelegenheit.

Der Herr Staatspräsident hat mich beauftragt, Ihnen auch seinen besten Dank zu verdolmetschen. In seinem Namen bitte ich Sie zugleich, das beiliegende, von ihm an den Herrn Staatssekretär gerichtete Dankschreiben, dessen Abschrift ich zu Ihrer Information ebenfalls anschliesse, dem Herrn Staatssekretär vorlegen zu wollen.

Mit dem Ausdrucke meiner besonderen Hochachtung bin ich

Ihr ergebener

S. Pavelka

Vorstand der Kanzlei des
Staatspräsidenten.

Herrn Dr. Robert G i e s,
Ministerialrat und Kabinettschef
des Herrn Staatssekretärs,
Prag, Czernin-Palais.

Eintrag
18. 11. 42.

St. S. XI B - 249 a/42

DER STAATSPRÄSIDENT DES PROTEKTORATES BÖHMEN UND MÄHREN

T 326/42.

L a n a , am 16. November 1942.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ich bitte Sie für Ihr freundliches Schreiben vom 12. November 1942, Nr. St.S.468/42, und für die mir darin mitgeteilte günstige Erledigung der Angelegenheit der Frau Pavelka meinen herzlichen Dank entgegenzunehmen.

Wenn ich mir erlaubt habe, mich in dieser Sache an Sie zu wenden, ist dies nicht wegen der genannten Frau geschehen, die ich überhaupt nicht kenne, sondern mit Rücksicht auf die Persönlichkeit, die mich um meine Fürsprache ersucht hat. Es ist mir nicht leicht gefallen, mich zu diesem Schritt zu entschliessen. Umso grösser und aufrichtiger ist meine Dankbarkeit für den erneuten Beweis Ihres Entgegenkommens, den Sie mir gegeben haben.

Mit dem Ausdrücke ausgezeichnete Hochachtung

Dr. Hácha e.h.

Staatspräsident.

An den
Ständigen Vertreter des Herrn Stellvertretenden
Reichsprotectors in Böhmen und Mähren
Herrn Staatssekretär Karl Hermann FRANK,
SS-Gruppenführer
in P r a g .

3288

W-Gruppenführer. 12. November 1942.

St.S. 468/42.

13. XI. 42
S. 13

Druckschrift an
W-Standartenführer Weismann

13. XI. 1942
An Herrn Staatspräsidenten Dr. Hácha, W. Tg. Mr. ...
auf die dort. Vorlage vom ...

Prag IV,
Burg.

Sehr geehrter Herr Staatspräsident !

In Sachen Frau Anna Pavelka, geborene Salus, Prag-Michl,
Taborer Straße 166, erwidere ich auf das dort. Schreiben
vom 18.9.d.Js. - Zeichen Z.T 293/42, daß Frau Pavelka
bis auf weiteres von der Einweisung in das Ghetto
Theresienstadt zurückgestellt worden ist. Ich hoffe,
daß diese Regelung Ihren Wünschen entspricht.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr

32222

2.)

W-Gruppenführer. 12. November 1942.

St.S. 468/42.

13. XI. 42
S. 13

Druckschrift an
W-Standartenführer Weismann

13. XI. 1942
An Herrn Staatspräsidenten Dr. Hácha, W. Nr. Tg. Nr. 293/42

Prag IV,
Burg.

Sehr geehrter Herr Staatspräsident !

In Sachen Frau Anna Pavelka, geborene Salus, Prag-Michl, Taborer Straße 166, erwidere ich auf das dort. Schreiben vom 18.9.d.Js. - Zeichen Z.T 293/42, daß Frau Pavelka bis auf weiteres von der Einweisung in das Ghetto Theresienstadt zurückgestellt worden ist. Ich hoffe, daß diese Regelung Ihren Wünschen entspricht.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr

32222

2.)

88 36a

12. November 1942

W-Gruppenführer

13. XI. 1942

St. S. 468/42

2.) Durchschrift an
1/4-Standartenführer Weinmann

13. XI. 1942

auf die dort. Vorlage vom 9.11.42. (Z. Zeichen
Tgb.Nr. B.d.S. IV B 12955/42 zur Kenntnis.

Prag IV
Burg.

Sehr geehrter Herr Staatspräsident!

In Sachen Frau Anna Pavolka, geborene Salas, Prag-Michl,
Laporer Straße 166, erwidere ich auf das dort. Schreib-
den vom 18.9.42. - Zeichen E.T. 293/42, das Frau Pa-
volka die auf Weiteres von der Einweisung in das Ghetto
Theresienstadt zurückgestellt worden ist. Ich hoffe,
das diese Regelung Ihren Wünschen entspricht.
Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

3.)



Ihr

(.S

35961

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

37

Prag, den 9. November 1942
XIX, Kastanienallee 19
Fernruf 70615, 70465

Tgb. Nr. B. d. S. IV B - 22955/42
Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.



An den
Höheren W- und Polizeiführer
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
W-Gruppenführer Staatssekretär F r a n k
P r a g

Betr.: Anna P a v e l k a, geb. 28.6.1874, wohnhaft:
Prag XIV, Taborerstrasse 166.
Vorg.: Dort St.S. XI B - 249/42 vom 30.10.1942
Anlg.: -2-

Das Gesuch des Staatspräsidenten Dr. H á c h a gebe ich anliegend zurück, mit dem Bemerkten, dass die Jüdin P a v e l k a nach den geltenden Richtlinien in das Ghetto Theresienstadt einzuweisen wäre. Sie war daher auch bereits im Sept. 1942 für einen Transport vorgemerkt, wurde jedoch dann auf Grund der Intervention zurückgestellt. Im Hinblick auf das vom Staatspräsidenten dem Staatssekretär zugeleitete Gesuch wird nunmehr von einer Wohnsitzverlegung der Pavelka bis zum Zeitpunkt der endgültigen Bereinigung der Judenfrage in Böhmen und Mähren abgesehen.

328028
H. Weimann
W-Standartenführer

DER STAATSPRÄSIDENT
DES PROTEKTORATES BÖHMEN UND MÄHREN

Z.T 293/42.

Prag, am 18. September 1942.



Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ich bitte es mir nicht zu verübeln, wenn ich mich in nachstehender Angelegenheit an Sie wende:

Die Aerztin Frau Dr. Seemann, die zu meinem persönlichen Bekanntenkreise gehört, hat mich auf eine gewisse Frau Anna Pavelka, geb. Salus, wohnhaft in Prag-Michl, Taborer Strasse Nr. 745, aufmerksam gemacht, die, da sie von Geburt Jüdin ist, aus Prag abtransportiert werden soll. Anna Pavelka ist alt - geb. 1874 - und krank und Frau Dr. Seemann bittet mich daher aus Gründen der Menschlichkeit, mich dafür zu verwenden, dass in diesem Falle ausnahmsweise von der Abtransportierung Abstand genommen und der Erstgenannten der weitere Aufenthalt in Prag gestattet wird.

Die Pavelka, die sich im Jahre 1896 hat taufen lassen, war mit einem Arier, dem Staatsbahnbeamten Vinzenz Pavelka, verheiratet und hat von ihm zwei Söhne, die beide während des ersten Weltkrieges als Reserveoffiziere an der Front standen und von denen einer auch mehrere Kriegsauszeichnungen erhalten hat. Vinzenz Pavelka starb im Jahre 1938. Wäre er noch am Leben, würden, da er ja Arier war, die Anordnungen betreffend die Abtransportierung der Juden auf seine Gattin keine Anwendung finden.

Anna Pavelka hätte bereits vor einigen Tagen mit einem Transport von Prag abgehen sollen, Herr Oberregierungsrat Dr. Gies war jedoch so liebenswürdig, mit Rücksicht auf mein auf der Fürsprache der Frau Dr. Seemann beruhendes Interesse an dieser Sache den vorläufigen Aufschub ihres Abtransportes zu verfügen. Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr

St. S. XI B-249/42

39a

dankbar, wenn Sie die Entscheidung treffen wollten, dass die Pavelka im Hinblick auf die angeführten, meiner Ansicht nach wirklich rücksichtswürdigen Umstände ausnahmsweise dauernd hier belassen werden darf.

Ich kenne Frau Dr. Seemann als einen Menschen, der Einsicht besitzt, und bin darum überzeugt, dass sie den dargelegten Fall nicht meiner Aufmerksamkeit empfohlen hätte, wenn er nicht tatsächlich der Berücksichtigung wert wäre. Das ist auch der Grund, weshalb ich mich zu diesem meinem Schritte entschlossen habe.

Mit der Bitte, die Sache in wohlwollende Erwägung ziehen zu wollen, und mit herzlichem Dank im voraus bin ich in

ausgezeichneter Hochachtung

Die Angelegenheit
E. Mach



35961

Herrn
Staatssekretär
Karl H. FRANK,
SS-Gruppenführer
in Prag.

Z. T 293/42.

Prag, am 18. September 1942.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Unter Bezugnahme auf unsere vorhergegangenen Unterredungen in der Angelegenheit der Aufenthaltsbewilligung für Anna Pavelka in Prag bitte ich Sie, dem Herrn Staatssekretär den beiliegenden, an ihn gerichteten Brief des Herrn Staatspräsidenten vorlegen zu wollen.

Eine Abschrift des Briefes schliesse ich zu Ihrer Information ebenfalls bei.

Der Herr Staatspräsident hat mich beauftragt, Ihnen bei dieser Gelegenheit neuerlich seinen herzlichen Dank für Ihre Intervention in der genannten Sache zum Ausdruck zu bringen.

In vollster Hochachtung

Ihr ergebener
Stoppelka

Vorstand der Kanzlei
des Staatspräsidenten.

Herrn
Ministerialrat
Dr. Robert GIES,
Kabinettschef des
Herrn Staatssekretärs
in P r a g.

Der Regierungspräsident

I. b. Gend. 11 - 32.42/S.

(Bitte bei Antworten vorstehendes Geschäftszeichen angeben!)

Aussig (Sudetengau), den 16. März 1943.

Schillerstraße 6
Anruf: 3242 bis 3249Konto der Regierungsoberkasse bei
der Reichsbanknebenstelle in Aussig.

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
- Persönlicher Referent -
in P r a g .

BEI FERN-ABGABE
IN BÖHMEN UND MÄHREN.
ENG. 18. MRZ. 1943

Betrifft: Ansuchen des Wachtmstr. d. Gend. d. Res. Josef Erdreich, Gend.-
Posten Liebenau, Kreis Reichenberg, um Unterstützung durch
den Herrn Staatssekretär.

Bezug: Erl. v. 25.2.1943 - St. S. XI B. - 250 c/42.

Anlagen: 1 Heft.

Anbei reiche ich die Akte über den von dort geführten
Schriftwechsel mit dem Wachtmstr. d. Gend. d. Res. Erdreich nach Ein-
sichtnahme zurück.

Im Auftrage:



(Stein)

St. S. XI B - 250 c/42

25. Februar 1943.

St.S. XI B - 250 c/42.

Gendarmeriewachtmeister der Reserve Erdreich.Dort. Schreiben vom 16.2.d.Js. - Zeichen Ib Gend. - 11 - 32.44 -
Si.

Anlagen: 1 Akte.

20. II. 1943

1.) An den
Herrn Regierungspräsidenten
in A u s s i g .



10887

Hiermit übersende ich der Einfachheit halber die hies.
Akte gegen Rückgabe zur Kenntnis und Auswertung.

Heil Hitler !

/e

Ministerialrat.

2.) Wv. am 24.3.1943 bei dem Unterzeichner.

Der Regierungspräsident

Ib Gend. - 11 - 32.44 - Si.

(Bitte bei Antworten vorstehendes Geschäftszeichen angeben!)

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
- Persönlicher Referent -
in P r a g .

Betrifft: Ansuchen des Wachtmstrs.d.G.d.R. Josef Erdreich,
Gend.-Posten Liebenau, Kreis Reichenberg um Unterstützung
durch den Herrn Staatssekretär.

Bezug: a) Schreiben des Erdreich an den Herrn Staatssekretär
vom 23.10.1942,
b) dort.Erl. an Erdreich vom 16.11.1942 -
St. S. XI B - 250 a/42.

Zur Klärung des Sachverhalts und zur dienststrafrecht-
lichen Würdigung des Verhaltens des Wachtmstr.d.Gend.d.Res.
Erdreich bitte ich um Überlassung des von E. nach dort einge-
reichten Schreibens vom 23.10.1942 bzw.um Übersendung einer Abschrift
der Eingabe.

Im Auftrage:

(Stein)

St. S. XI B - 250 c/42

43

Aussig (Sudetengau), den 16. Februar 1943.

Schillerstraße 6

Anruf: 3242 bis 3249

Konto der Regierungskasse bei
der Reichsbanknebenstelle in Aussig.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing. 23. FEB. 1943

Liebenau den 11. 11. 1942

Loren

44

Thunfischbraten
bom Raifligerbatter
Lefman mit Mifrom
S. S. Göttingerfürer
D. J. Gromt!

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 13. NOV. 1942

Schriff:

Untersucht über die Angelegenheiten gegen den Präfekten
Josef Glesner Schrift-Gefas (Lefman) mit
Massenüberprüfung.

Meine vorerwähnte Dienststelle, der Herr Herr
Präsident hat erfahren das ich Ihnen Herr
Thunfischbraten geschrieben habe. Ich bin deshalb
somit Herr Präsident zusammen werden
und habe es geschrieben.

St. S. II B-250-6/42

44a

Wenn fürchte ich daß man mir meine
Post übersehen lassen wird mit Bitte dieser
mir die weiteren Absichten
Postlageramt

Lungenbrück, Nord-Rheinberg
unter J. E. 26.10.1894 gefunden.

Ich habe diese Angelegenheiten, "Bestimmte
von Gen. Passen im Brief-Exped."

Leitungsbefehliger des Jers Meisters J. G.
Paul Müller sein Ansehen im Dienstwege
angebracht, bin jedoch in vorerwähnten Fällen
nicht eingegriffen worden mit jeder 5 Tage
geliebten Kopf erhalten. Wenn sollte ich
unter dieser Formeln mit noch einem
Antritt erhalten, dann ist. Wenn mir nicht
denken, wenn jemand gegen 100 Personen
ohne Mitwissen über die ganze Luft, daß



79799

den solcher matter Posten fürer bleiben kann.
 Dafür habe ich dankbar.

Wenn Sie mir Ihre Monatsrechnung
 in dieser Woche, der Lohnzahlung weiter
 beifügen können, wäre ich Ihnen sehr
 dankbar.

Seit Litter!

Joh. Conrad.

Wien, d. 1. d. R.

Ich bitte die höchste Gnade und Güte
 zu wollen da ich in Wien lebend
 sein von für den Lohn und wünschenswert
 denn Sie hat mit.


 Ihre Gnade

zum Anfang

! 12/12. 12.

16. November 1942.

St.S. XI B - 250 a/42.

Ansuchen um Unterstützung durch den Herrn Staatssekretär.

Dort. Schreiben vom 23.10.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

Anlg.: 1 Briefumschlag.

17. XI. 1942
M

- 1.) An Herrn
Gendarmeriewachtmeister der Reserve Erdreich,
Liebenau/Kreis Reichenberg,
Stumpegasse 499.



In dem hies. Schreiben vom 2.10.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 250/42 ist davon ausgegangen worden, daß es sich um die Aufklärung wesentlicher Fragen handele. Die von Ihnen gewünschten Ermittlungen erfüllen nicht diese Voraussetzung, müssen vielmehr auf dem vorgeschriebenen Dienstwege ihre Erledigung finden. Ich stelle anheim, sich in der einschlägigen Angelegenheit über Ihre vorgesetzte Dienststelle an die Kriminalpolizeileitstelle Prag zu wenden. Der dem dort. Schreiben angeschlossene Briefumschlag folgt hiermit zurück.

Heil Hitler !

1/2
Ministerialrat.

- 2.) Zum Vorgang.

Liebenau d. 23. 10. 42.

Jaron

Handfabrikator
beim Reichsprotector
in Löfman n. Mähren,

47

H. H. Grünzger

H. H. Frank



Betreff:

Arbeiten im Unterpfähling-Anfangen
Jaron Handfabrikator.

Wegung:

Erster Brief an H. Jaron Hand-
fabrikator vom 21. 9. 1942.

Wieder Jaron Handfabrikator!

Bestätigte Arbeit den Eingang

St. G. AB-2572/42

47a

Ihrer werten Antwortpflichtigkeit vom
2. 10. 1942 sind bitte mir folgende Fou-
ren beim Herrn Oberlandrat in Prag
vorzulegen.

Ist in der Zeit vom 28.3.1942 bis
jetzt eine Anzeige wegen unerlaubter
Narrenverbringung mit dem Protokoll-
rat (Maff) gegen den Deutschen Josef
Glasper in Lützsch (Lützsch) (Lützsch)
erhalten worden? wie hoch war die Kon-
te, was liegen die Akten? Kann ich die
diese einsehen?

Ist es möglich mit der Messprobe
festzustellen, wie alt der Maff ist?
Wann hoch die % müßige Auswertung

79796



Einzelnen ist? Die Länge ist es
jezt das, der letzte Maß dieser Art 48
maßlung im Protokoll, im Wege der
Zuteilung an die Bevölkerung, im
letzten Firmen abgegeben wurde.

Obwohl der Hauptfaktor, wenn
die Antworten eingezogen sein werden,
bitte ich freundlich, mir dieselben zuzut.
Lieber und danken Ihnen für Ihre gütliche
Hilfe und Bemühungen.

Sehr Gütlich!

Joh. G. G. G.
München. d. G. d. K.



38787

2. Oktober 1942.

St.S. XI B - 250/42.

Ansuchen um Unterstützung durch den Herrn Staatssekretär.

Dort. Schreiben vom 21.9.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

Anlg.: 1 Foto.

6. X. 1942 *M*

- 1.) An Herrn
Gendarmeriewachtmeister der Reserve Erdreich,
Liebenau/Kreis Reichenberg,
Stumpegasse 499.



Es besteht die Möglichkeit, dass dem Oberlandrat-
Inspekteur in Prag Ihre Fragen zur Erledigung zugeleitet
werden. Ich stelle anheim, die Fragen schriftlich nieder-
zulegen und mir den Vorgang einzusenden.

Im Protektorat sind deutsche Gendarmeriereservisten
tätig.

Das dem dort. Schreiben angeschlossene Foto folgt
hiermit zurück.

Heil Hitler !

h

Ministerialrat.

2.) Z.d.A. *ye*

Linzenerstr. den 21. 9. 1942

50

Mein
Gross

Büro des Generaldirektors
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Obauflsbräuermeister

Eing. S. P. 4. SEP. 1942

Gründerpräsident

H. H. Frank!

Handwritten signature in red ink

Gestatten Sie bitte, mein Herr Obauflsbräuermeister, dass ich Ihnen beiliegend eine kleine Aufzählung mit der Zeit sofort Befreiungsbewerbung für alle Firmen an die Aufsichtsberechtigten in Neustadt a. T. übersende.

Es freut mich sehr, als Gründer und Vorstandsmitglied, meine Tätigkeiten von 18 Mitglieðern bei der Gründung, bis auf 2000 zu vergrößern und damit 50% der Bevöl. Erzeugung in diesem Bereich zu fördern.

Lieber Herr, ich bin als Vorstandsmitglied nicht mitmachen, da ich, obwohl ich

FI B-250/42

fast $4\frac{1}{2}$ Jahre alt, hochbegabt,
 intelligent, 6 Wochen zuvor, willkürlich
 misspessiglich erkrankt, mit einer
 Gelbsucht von gegen 5000 Kö von den Yfe-
 ren bekräftigt, und Altruist auf Arbeit
 gehen müsste.

Wenn diese ist alt, Brustkrank,
 bei der Geburt, in der Reforen.

Wahr ist früher, wie ich durch meinen
 Dammf vertritt der Yfezeit bezeichnen
 habe, ein europäischer und vgl. vgl.
 vater Gefolgsmann vater Gerecht, so
 bin und will ich es auf seine nicht
 minder sein.

Es sind in den letzten Monaten
meines Dienstes diesen vorgekommen
an dem Kistenring ist verbleibe.



Da ich schon einmal die große Ehre
hatte, mit Ihrem Herrn Kammersekretär
gemeinsam zu verhandeln, so bitte ich
frühe um Ihre werthe Unterstützung.

51

Dürfen Sie mir bitte, einige Aufsa-
gen beim Herrn Oberlandrat in Prag
überreichen? wenn ja dann bitte ich
aufmerksam um Ihre werthe Antwort.

Obwiewohl Herr Kammersekretär, ich bitte
über diese Aufsaen nicht dienstlich,
sondern als kamererathliche Hilfe
spricht, überreichlich sind zu beauf-
tragen sind, und andere dienstlichen nicht
zeitverfügbaren, da ich die Nachverpflichtungen
spricht überreichlich sind, und nicht dienst-
lich machen werde, wenn ich dienstver-
pflichtungen melden kann.

20707

51a) Weiter, sind im Protokoll mit Hilfe
Gundamaria - Raporensten tätig?

Ist bitte nochmal um Ihre
neue Antwort.

Seil Giller!

Ihr erpöhrlicher
Mitbringer

Josf Erdreich

Wohnl. d. Gm. d. Rep.

in Liebenau, mit Ringenberg
Näherungsgasse Nr 499



79792

1. Oktober 1942.

St.S. XI - 251/42.

1.) An Hem
Oberstleutnant Vorbrugg,
Chef des Stabes,

P r a X I X ,

Platz der Wehrmacht



Sehr geehrter Herr Oberstleutnant !

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich zur Entnahme
und mit der Bitte, dessen weitere Bearbeitung zu veran-
lassen. Ein Abgabebescheid ist nicht erteilt.

H e i l H i t l e r !

Ihr

hs

Ministerialrat.

2.) Z.d.A. nte

17. X. 1942
S. 2

Durchschrift nebst 1 Anlage an
H-Operativführer Reichswehr

17. X. 1942

1.) An Herrn
kommisariischen Landesvizepräsidenten zur
Ministerialrat Naude, die zweite, die erste, die dritte, die vierte, die fünfte, die sechste, die siebte, die achte, die neunte, die zehnte, die elfte, die zwölfte, die dreizehnte, die vierzehnte, die fünfzehnte, die sechzehnte, die siebzehnte, die achtzehnte, die neunzehnte, die zwanzigste, die einundzwanzigste, die zweiundzwanzigste, die dreiundzwanzigste, die vierundzwanzigste, die fünfundzwanzigste, die sechsundzwanzigste, die siebenundzwanzigste, die achtundzwanzigste, die neunundzwanzigste, die dreißigste, die einunddreißigste, die zweiunddreißigste, die dreiunddreißigste, die vierunddreißigste, die fünfunddreißigste, die sechsunddreißigste, die siebenunddreißigste, die achtunddreißigste, die neununddreißigste, die vierzigste, die einundvierzigste, die zweiundvierzigste, die dreiundvierzigste, die vierundvierzigste, die fünfundvierzigste, die sechsundvierzigste, die siebenundvierzigste, die achtundvierzigste, die neunundvierzigste, die fünfzigste, die einundfünfzigste, die zweiundfünfzigste, die dreiundfünfzigste, die vierundfünfzigste, die fünfundfünfzigste, die sechsundfünfzigste, die siebenundfünfzigste, die achtundfünfzigste, die neunundfünfzigste, die sechzigste, die einundsechzigste, die zweiundsechzigste, die dreiundsechzigste, die vierundsechzigste, die fünfundsechzigste, die sechsundsechzigste, die siebenundsechzigste, die achtundsechzigste, die neunundsechzigste, die siebenzigste, die einundsiebzigste, die zweiundsiebzigste, die dreiundsiebzigste, die vierundsiebzigste, die fünfundsiebzigste, die sechsundsiebzigste, die siebenundsiebzigste, die achtundsiebzigste, die neunundsiebzigste, die achtzigste, die einundachtzigste, die zweiundachtzigste, die dreiundachtzigste, die vierundachtzigste, die fünfundachtzigste, die sechsundachtzigste, die siebenundachtzigste, die achtundachtzigste, die neunundachtzigste, die neunzigste, die einundneunzigste, die zweiundneunzigste, die dreiundneunzigste, die vierundneunzigste, die fünfundneunzigste, die sechsundneunzigste, die siebenundneunzigste, die achtundneunzigste, die neunundneunzigste, die hundertste.



Sehr geehrter Herr Naude

In Auftrage des Herrn Staatssekretärs übersende ich den
angeschlossenen Vorgang zur Kenntnis und mit der Mitteil-
lung, daß im vorliegenden Falle die Namensänderung durch-
geführt werden soll. Die Entscheidung des Herrn Staatsse-
kretärs geht auf eine Intervention des Herrn Stellvertre-
tenden Gauleiters Dr. Donnevert zurück, der gebeten hat,
bei leitenden Parteifunktionären den Anträgen auf Namens-
änderung stattgeben zu lassen. Ich bitte, insoweit und
wegen der Bereinigung des vorliegenden Falles das Erfor-
derliche zu veranlassen. Für eine kurze Nachricht über die
von Ihnen getroffenen Anordnungen bin ich zu Dank verbun-
den.

Heil Hitler!
Ihr .A.S.S. (S)

Ministerialrat.

53

53a

7. Oktober 1942

St. a. XI B - 252/42

17. X. 1942

Durchschrift nebst 1 Anlage an
H-Obersturmbannführer Reischauer

St. a. XI B - 252/42

An Herrn

zur Kenntnis.
Kommissarischen Landesvizepräsidenten
Ich bitte, die zuständige Gruppe im Anteil des Reichsprotoktorens sowie H-Standartenführer Landesvizepräsidenten Dr. Schwabe im Sinne des vorstehenden Schreibens zu unterrichten.



Sehr geehrter Herr

Herrn Obersturmbannführer
angehobenen Vorgang und Kenntnis und mit der Mittel-
lung, das im vorliegenden Falle die Namensänderung durch-
geführt werden soll. Die Entscheidung des Herrn Staats-
kreises geht auf eine Intervention des Herrn Stellvertre-
tenden Gauleiters Dr. Donnervert zurück, der gebeten hat,
bei leitenden Parteifunktionären den Anträgen auf Namens-
änderung stattgeben zu lassen. Ich bitte, insoweit und
wegen der Bereinigung des vorliegenden Falles das Erfor-
derliche zu veranlassen. Für eine kurze Nachricht über die
von Ihnen getroffenen Anordnungen bin ich zu Dank verpfl-
lichtet.

Heil Hitler!
Ihr

Handwritten signature

Ministerialrat

(.2)

Der Landespräsident in Böhmen
Reichsauftragsverwaltung

54

Abteilung: V.

Prag, den 12. August 1942.

Aktenzeichen: 364

An

Herrn Hermann K w a p i l,
Vertreter des Gauschulungsbeauftragten
der NSVolkswohlfahrt,

Reichenberg/Sudetengau
Waldzeile 14.

Betrifft: Namensänderung.

Durch Erlass des Reichsministers des Innern ist die Bearbeitung von Namensänderungen bis auf weiteres eingestellt worden. Ich kann deshalb Ihrem Antrag vom 2.8.1942 nicht stattgeben.

Da es jedoch im Reichsinteresse liegt, daß Personen, die wegen ihrer Verbundenheit mit dem deutschen Volkstum die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, auch das Recht zur Führung eines deutschen Namens erhalten sollen, stelle ich Ihnen anheim, Ihren Antrag zur gegebenen Zeit zu erneuern.

Im Auftrage:

gez. Dr. Meusel.

A b s c h r i f t .

Der Landespräsident in Böhmen
Reichsauftragsverwaltung

55

Abteilung: V.
Aktenzeichen: 364

Prag, den 12. August 1942.

An

Herrn Hermann K w a p i l ,
Vertreter des Gauschulungsbeauftragten
der NSVolkswohlfahrt,

Reichenberg/Sudetengau
Waldzeile 14.

Betrifft: Namensänderung.

Durch Erlass des Reichsministers des Innern ist die Bearbeitung von Namensänderungen bis auf weiteres eingestellt worden. Ich kann deshalb Ihrem Antrag vom 2.8.1942 nicht stattgeben.

Da es jedoch im Reichsinteresse liegt, daß Personen, die wegen ihrer Verbundenheit mit dem deutschen Volkstum die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, auch das Recht zur Führung eines deutschen Namens erhalten sollen, stelle ich Ihnen anheim, Ihren Antrag zur gegebenen Zeit zu erneuern.

Im Auftrage:

gez. Dr. Meusel.

8. Juni 1944.

St.M. XI B - 253 o/42.

Ansuchen um Übersendung von Briefmarken.

Dort. Schreiben vom 1.5.d.Js. an den Herrn Staatsminister.

- 8. VI. 1944

- 1.) An Herrn
Wilhelm Tiefenbach,
Stettin - Altdamm,
Fürstenstraße 22.

aus

Mit Rücksicht darauf, daß Sie Schwerkriegsbeschädigter sind, wurde Ihnen am 2.10.vv.Js. ein kleines Paket Briefmarken zugesandt. Weitere Briefmarken können Ihnen nicht zugeteilt werden.

H e i l H i t l e r !

h

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

Altdorfer J. 1. 57/44.

Ministeramt

An den Herrn

Eing: 5. MAI 1944 57

den Herren Staatsrat!

in Prag.

Unterzeichneten unterliebt gefällt
zu hören, ob der Herr für mich irgend
Kriegsbefähigung und für Dienstleistung
Sieg mitarbeiten. Einigen zuverfü
gung stehenden Unterlagen hinsehen
kann für meine Kommunikation
sindere können. Wenn es in Ihre
Hände unterliebt. Der ich gerne in
meiner Tätigkeit zu beauftragung
einigen geben möchte. Danken
für die Mühe im voraus.

meine Angelegenheit

schicken!

Heil Hitler!

2/6.44
Hilfer Tiefenbock.

Stattin - Altdorfer

Friedrichstr. 22.

St. M. XI B - 253 c / 42

An

Waldmann J. 1. 3. 43
58

Herrn Oberst. Führer!
Herrn Frank!



Aufgabe höflichst mit einer Bitte an mich der
Herr Oberst. Führer für Infanteriebeschädigten
des Königs seine Anteil noch geht für japa-Deutschland,
einige den

Herrn Oberst. Führer rüberführung stehende
antwortete Briefmarken für meine Sammlung
senden könnte, wenn es die Umstände erlauben.
Ich nicht in der Lage welche rüberschaffen, aber gerne
welche haben möchte. Danke den
Herrn Oberst. Führer für die Mühe im voraus.

Heil Hitler!

W. J. Tiefenbach

Stettin - Waldmann
Küppersstr. 22.

St. C XI B - 253 h/42

An den *Altbohrer* d. 6. 12. 42.

59

Herrn Kocourek!

beim Herrn Staatssekretär

des Herrn Reichsprotector



Entschuldigung, erlaube ich
höflichst anzufügen, daß ich
Herrn Kocourek für Schenkungsbestätigungen der
Kampfwortchen sammelt, eine kleine
Weihnachtsfeier begeben könnte, und
für meine Sammlung einige, den
Herrn Kocourek rückführend stehende
beste Kampfwortchen senden möchte. wenn
es die Verhältnisse erlauben. Danke dem
Herrn Kocourek für die Mühe die er nimmt.

Heil Hitler!
Wilhelm Tiepenlocher.

Stettin-Altbohrer
Friedrichsstr. 22.

St. G. XI B - 253 a/42

An den

60



Herrn Koenigler
beim Herrn Staatssekretär
des Herrn Reichsprojektor
in Trar

Als. Regeln Superbuch ...

Festschrift. 22.

60a



65291

1361

2. Oktober 1942.

St.S. XI B - 253/42.

Ansuchen um Übersendung von Briefmarken.

St. X
do
5

Herrn Kuppbeek
(S.) K.H. mit 3 Aufträgen

Dort. Schreiben vom 22.9. d.Js. an den Herrn Staatssekretär.
mit der Weisung angeleitet, den an Briefmarken-
händler Kurth gezahlten Betrag von RM 5.-- zu
Lasten des P-Fonds zu verbuchen.

d
5. X. 1942

1.) An Herrn
Wilhelm Tiefenbach,
Stettin-Altdamm,
Fürstenstrasse 22.



besca

Mit Rücksicht darauf, dass Sie Schwerkriegsbeschädigter
sind, geht Ihnen im Auftrage des Herrn Staatssekretärs
mit gleicher Post ein kleines Paket Briefmarken zu.

Heil Hitler !

(S.) Alsdamm z.d.A.

h

Ministerialrat.

2.)

1861a

5. Oktober 1942

Post. XI B - 253/42

12. X. 1942

Ansuchen um Übersendung von Briefmarken.

2.) K.H. mit 3 Anlagen
Herrn Küblbeck

Dort. Schreiben vom 22.9.42. an den Herrn Staatssekretär.
mit der Weisung zugeleitet, den an Briefmarken-
händler Kurth gezahlten Betrag von RM 5.-- zu
Lasten des P-Fonds zu verbuchen.

Am Herrn
Wilhelm Tiefenbach,
Ettim-Altdamm,
Pforzheim

12. X. 1942



65290

Mit Rücksicht darauf, dass Sie Schwerkrügelbeschränkter
sind, geht Ihnen im Auftrage des Herrn Staatssekretärs
mit gleicher Post ein kleines Paket Briefmarken zu.

Heil Hitler!

3.) Alsdann z.d.A. *afc*

afc

Ministerialrat

Herrn 55 Jünggenführer Fvrank! 62

Büro des St. ...
 bei ...
 in ...
 Eing. 25. SEP. 1942

Anfrage höflichst ~~bittend~~, ob mir
 Herr 55 Jünggenführer für mich als
 Schwerebeschädigten der Briefmarken
 sammelt, einige den
 Herrn 57 Jünggenführer zur Verfügung stehende
 beantwortete Briefmarken für meine
 Sammlung senden könnte? Wenn
 es die Umstände erlauben. Da es dieselben
 hier nicht gibt, aber doch gerne
 solche haben möchte. Danke für die
 Mühe der Herrn Jünggenführer im
 voraus.

48570

Heil Hitler!
 Wilhelm Tüperbock
 Hlbin - Altbohemn
 Fürstensch. 22.

12879

Gern

63

Hauptkerntrös

55 Grüggenpüver

Fraenk

in Troy

Protoktorvit



Erbs. Wilhelm Tiefenbach Thetlin - Oldboernon

63a

Fürstent. 22.



65288